



Akademie für Tierschutz, Spechtstr. 1, 85579 Neubiberg

Akademie für Tierschutz

Spechtstr. 1
85579 Neubiberg
Tel: 089/600291- 0
Fax: 089/600291- 15

E-Mail:
info@tierschutzakademie.de
Internet:
www.tierschutzakademie.de

Gemeinnützigkeit
anerkannt

Registergericht
Amtsgericht Bonn
Registernummer
VR3836

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444

IBAN:
DE88370501980000040444
BIC:
COLS DE 33

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Durchwahl

Datum
17.10.2024

Aufruf zur Studienbeteiligung zum Thema Animal Hoarding

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir wenden uns heute an Sie mit der Bitte zur Beteiligung an unserer Studie zum Thema Animal Hoarding. Unser interdisziplinäres Forschungsvorhaben wird vom Deutschen Tierschutzbund geleitet und in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT), der Forschungsgruppe Mensch-Tier-Beziehung der Technischen Universität Dresden und dem Verein TierSucht e.V. durchgeführt. Die Studie wird finanziell durch Mittel des Deutschen Tierschutzbundes und des BbT gefördert. Die allgemeine Datenlage zu Fällen von Animal Hoarding in Deutschland ist weitgehend unklar. Nur durch Ihre Mithilfe ist es uns möglich, verlässliche Daten zum Thema Animal Hoarding in Deutschland zu sammeln und ein besseres Verständnis für dieses Phänomen zu gewinnen. Auf dieser Basis sollen im Anschluss geeignete Maßnahmen zur Prävention und Intervention entwickelt werden.

Animal Hoarding beschreibt allgemein das pathologische Sammeln und Horten von Tieren in großer Anzahl. In der Bestimmung individueller Einzelfälle bleibt dennoch häufig ein Interpretationsspielraum, der sorgfältig analysiert werden muss. **Falls Sie eine Hilfestellung bei der Einordnung benötigen sollten, beachten Sie bitte die Ausführungen hierzu, die wir Ihnen am Ende dieses Schreibens hinterlegt haben.**

Zur Erhebung der Daten haben wir einen standardisierten Fragebogen entwickelt, den Sie ebenfalls im Anhang finden. Dieser ist digital ausfüllbar. Auf den ersten Blick erscheint der Fragebogen sehr umfangreich. Bitte beachten Sie jedoch, dass z.T. nur wenige Auswahlmöglichkeiten pro Seite angegeben werden müssen. Erhoben werden alle **Animal Hoarding-Fälle, die im Jahr 2023 bearbeitet wurden**. Dies beinhaltet sowohl erstmals aufgedeckte, noch immer in Bearbeitung befindliche, sowie erneut aufgekommene Fälle. Für jeden dieser Fälle ist das Ausfüllen eines separaten Bogens erforderlich. Senden Sie uns die Fragebögen bitte auch dann zurück, wenn Sie in einem Fall nur wenige Fragen beantworten können. Sollte eine Beteiligung jedoch, z.B. aufgrund mangelnder personeller Kapazitäten, an dieser Hürde zu scheitern drohen, möchten wir Sie bitten, zumindest einen Bogen auszufüllen und in der ersten



Zeile einzutragen, wie viele Fälle Sie insgesamt im Jahr 2023 bearbeitet haben. Bitte geben Sie uns auch eine kurze Rückmeldung, wenn Sie 2023 keinen Fall von Animal Hoarding hatten.

Bitte beachten Sie auch das beigelegte Schreiben zur Bitte um Mithilfe in einem zweiten Teil unseres Projekts, das sich mit den persönlichen Ursachen für Animal Hoarding auseinandersetzen und anhand von leitfadengestützten Interviews Erkenntnisse zu biografischen Ursachen, sowie eine Innenperspektive auf das Störungsbild erarbeiten möchte. Senden Sie uns die ausgefüllten Fragebögen, sowie ggf. Ihre Einwilligung in eine erneute Kontaktaufnahme im Zuge des zweiten Projektteils und die Einwilligung in die Datenschutzerklärung bitte bis zum 30.11.2024 per Mail an nina.brakebusch@tierschutzakademie.de. Ihre Antworten sind uns eine enorme Hilfe bei der Datenerfassung zu Fällen von Animal Hoarding.

Wir wären Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie bereit wären, uns bei diesem wichtigen Projekt zu unterstützen. Ihre Expertise und Erfahrung sind von unschätzbarem Wert für die Erfassung und Analyse relevanter Daten. Ihre Teilnahme würde dazu beitragen, das Bewusstsein für Animal Hoarding zu schärfen und letztendlich das Wohlergehen sowohl der betroffenen Tiere, als auch die Betreuungs- und Therapiemöglichkeiten der betroffenen Menschen, zu verbessern. Für weitere Informationen über das Forschungsprojekt und die geplante Vorgehensweise stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit – ohne Sie geht es nicht!

Mit freundlichen Grüßen,



Nina Brakebusch
Fachreferentin für Interdisziplinäre Themen
Akademie für Tierschutz
- Projektleitung -

Was ist ein Fall?

Wie bereits erwähnt beschreibt Animal Hoarding (deutsch: „Tiersammelsucht“) das pathologische Horten von Tieren in großer Zahl. Doch hohe Bestandszahlen allein reichen nicht immer aus, um von einer Hoarding-Haltung sprechen zu können. Auch die Tierart spielt bei der Interpretation der vorliegenden Information eine Rolle. Während die Haltung von acht Hunden durchaus in den Bereich des Animal Hoardings fallen kann, ist die Haltung von acht Ziervögeln mitunter eine artgerechte Gruppenhaltung. Eine Animal Hoarding-Haltung ist insbesondere dann gegeben, wenn der*die Tierhalter*in („Hoarder*in“) der Versorgung und Pflege der Tiere nicht mehr ausreichend nachkommt und Mindeststandards an eine tiergerechte Haltung, Ernährung, Hygiene und tierärztliche Versorgung nicht eingehalten werden. Animal Hoarding-Fälle zeichnen sich zudem durch die unkontrollierte Vermehrung und Verwahrlosung der Tiere aus. Unter anderem sind durch mangelhafte hygienische Zustände und innerartliche Auseinandersetzungen schwer kranke, verletzte und verendete Tiere vorzufinden. Hoarder*innen sind häufig nicht fähig zu erkennen, dass sie die Tiere vernachlässigen und es ihnen selbst auch schlecht geht. In der Folge werden immer mehr Tiere gehalten, trotz sich zunehmend verschlechternder Bedingungen. Häufig wird geleugnet, dass die Tiere nicht die angemessene Versorgung und Pflege erhalten, die nötig wäre.

Animal Hoarder haben häufig länger begründete psychische Probleme und zusätzliche psychische Störungen (z. B. Depressionen, Zwangsstörungen). Ohne psychologische Behandlung wird ein Hoarder zu fast 100 % rückfällig. In vielen Fällen rutscht eine vormals gute Tierhaltung auch wegen akuter Lebenskrisen (z.B. beim Tod eines Familienmitglieds, eigener Erkrankungen oder plötzlicher Arbeitslosigkeit) in Animal Hoarding ab – den Betroffenen wächst die Tierhaltung buchstäblich über den Kopf.

In der Forschungsliteratur werden zudem verschiedene Typen von Animal Hoarder*innen unterschieden, welche jeweils unterschiedliche und Verhaltensweisen und Beweggründe für Ihre Tierhaltung kennzeichnen. Darüber hinaus sind auch Mischformen mehrerer Typen möglich.

Pfleger-Typen versuchen sich zu kümmern und schätzen die Situation der Tiere realistischer ein als andere Hoarder*innen-Typen. Probleme in der Haltung werden meist durch ökonomische, soziale, medizinische oder häusliche Veränderungen verursacht, die dem*der Hoarderin über den Kopf wachsen. Während die Kapazität, sich um die gehaltenen Tiere zu kümmern, stetig abnimmt, spielt dieser Typ die Probleme herunter (aber leugnet sie in der Regel nicht). Die Tiere haben dabei stets einen hohen Stellenwert und werden als Familienmitglieder wahrgenommen. Viele Menschen dieses Typs ziehen ihr Selbstbewusstsein zudem aus ihrer Pfleger*innenrolle. Zu anderen Menschen besteht häufig kein oder wenig Kontakt, jedoch sind sie generell offener als andere Typen gegenüber Haltungsempfehlungen und Autoritäten. Sie sind in der Regel keine aktiven Sammler*innen. Menschen dieses Typs benötigen häufig in den verschiedensten Lebensbereichen Unterstützung, Therapieangebote werden zumeist gut angenommen.

Der **Züchter-Typ** beginnt mit Zucht für Ausstellung und Verkauf, hat jedoch mit der Zeit zunehmende Probleme, die ständig anwachsende Gruppe der Tiere zu versorgen – die Zucht läuft aus dem Ruder und die Zuchterfolge übersteigen die Verkaufszahlen. Dabei wird sowohl gezieltes, auf Profit ausgerichtetes als auch ungezieltes Züchten beobachtet. Menschen dieses Typs halten ihre Tiere meist in Gehegen/Zwingern und zeigen eine größere emotionale Distanz. Die menschlichen Lebensbedingungen sind meist noch recht gut. Häufig besteht bei diesem

Hoarder*innen-Typ eine moderate Einsicht bezüglich des Zustandes der Tiere und ihrer Haltingsbedingungen. Schwierigkeiten für die Vollzugsbehörden bestehen jedoch teilweise darin, den Hoarder*innen habhaft zu werden, da sie die Tiere vor Kontrollen verstecken oder sich bspw. durch Umzüge dem Vollzug entziehen.

Retter-Typen verstehen das Aufnehmen – „Retten“ – von Tieren als ihre Mission, deshalb lehnen sie die Euthanasie von Tieren strikt ab. Sie sammeln aktiv Tiere, von denen sie denken, sie seien in Not, und sind der festen Überzeugung, dass sie die Einzigen sind, bei denen es diesen Tieren gut geht. Bitten von Außenstehenden um die Aufnahme von weiteren Tieren können nicht abgelehnt werden. Menschen des Retter-Typs beginnen häufig mit ausreichenden Ressourcen zur Versorgung und Haltung der Tiere und vermitteln diese an geeignete Halter*innen. Irgendwann überschreitet die Anzahl der Tiere jedoch die Möglichkeit zur Versorgung, während die Bereitschaft zur Abgabe von Tieren sinkt. Sie vermeiden Autoritäten, befolgen deren Weisungen in der Regel nicht und können bei Einschreiten der Behörden durchaus aggressiv oder gewalttätig reagieren. Betroffene sind nicht unbedingt sozial isoliert, sondern oft eher Teil einer Gruppe von Gleichgesinnten. Das Leid der Tiere wird dabei nicht mehr wahrgenommen („um jeden Preis“).

Ausbeuter-Typen sind häufig Personen mit Persönlichkeitsstörungen, die sich Tiere ausschließlich aus eigennützigen Zwecken anschaffen. Sie sind aufgrund mangelnder Empathie gegenüber Menschen und Tieren gleichgültig gegenüber Schäden, die sie verursachen. Sie erkennen weder Autoritäten noch legitime Bedenken von Außenstehenden an und halten sich und ihr Wissen gegenüber allen anderen überlegen. Nach außen hin stellen sie sich normalerweise als Expert*innen dar und können so Behörden und die Öffentlichkeit täuschen. Sie wirken oft charismatisch, kompetent und redegewandt und haben einnehmende Persönlichkeiten, dabei gehen sie jedoch äußerst manipulativ und nazistisch vor und zeigen keinerlei Einsicht oder Schuldgefühle. Auch sie sammeln Tiere aktiv, um ihre Ziele zu verfolgen.